
LESERBRIEF

Zum Artikel „Frische Ideen für die Bahnhofsvorstadt“ vom 10. April:

Trassenwahn

Ein Besuch der Ausstellung „Büroblase BRD, Stelzengarten Bremen“ ist wirklich lohnenswert. Zeigt er doch, dass die Studierenden der School of Architecture Bremen sich nicht in abstrakten Theorien verlieren, sondern sich drängenden Problemen deutscher Großstädte annehmen: (Bezahlbaren) Wohnraum zu schaffen und außerdem Leerstand gewerblicher Räume zu vermindern.

Gesellschaftlich-städtebaulich wäre es sicherlich ausgesprochen zukunftsweisend, wenn die schwach ausgeprägte Vorstellungskraft im Bereich der Verkehrsplanung, an die Realisierung der eigenen Zielvorstellungen zur Stärkung des Umweltverbundes zu glauben, mit der manchmal geradezu überschäumende Phantasie, Kreativität und Gestaltungskompetenz aus dem Bereich der Architektur zusammengebracht würde.

Die politische Nutzung solch einer produktiven Verbindung könnte vielleicht sogar dazu beitragen, die Hoffnung auf eine umwelt- und lebensgerechte Stadtentwicklung wiederzugewinnen, die – in Bremen wie auch anderenorts – im jahrzehntelang anhaltenden Trassenwahn einer autogerechten Stadtplanung wegbetoniert und wegaspalziert worden ist.

GÜNTER KNEBEL, BREMEN